

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 42

Illustration: Das Pulverfass
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

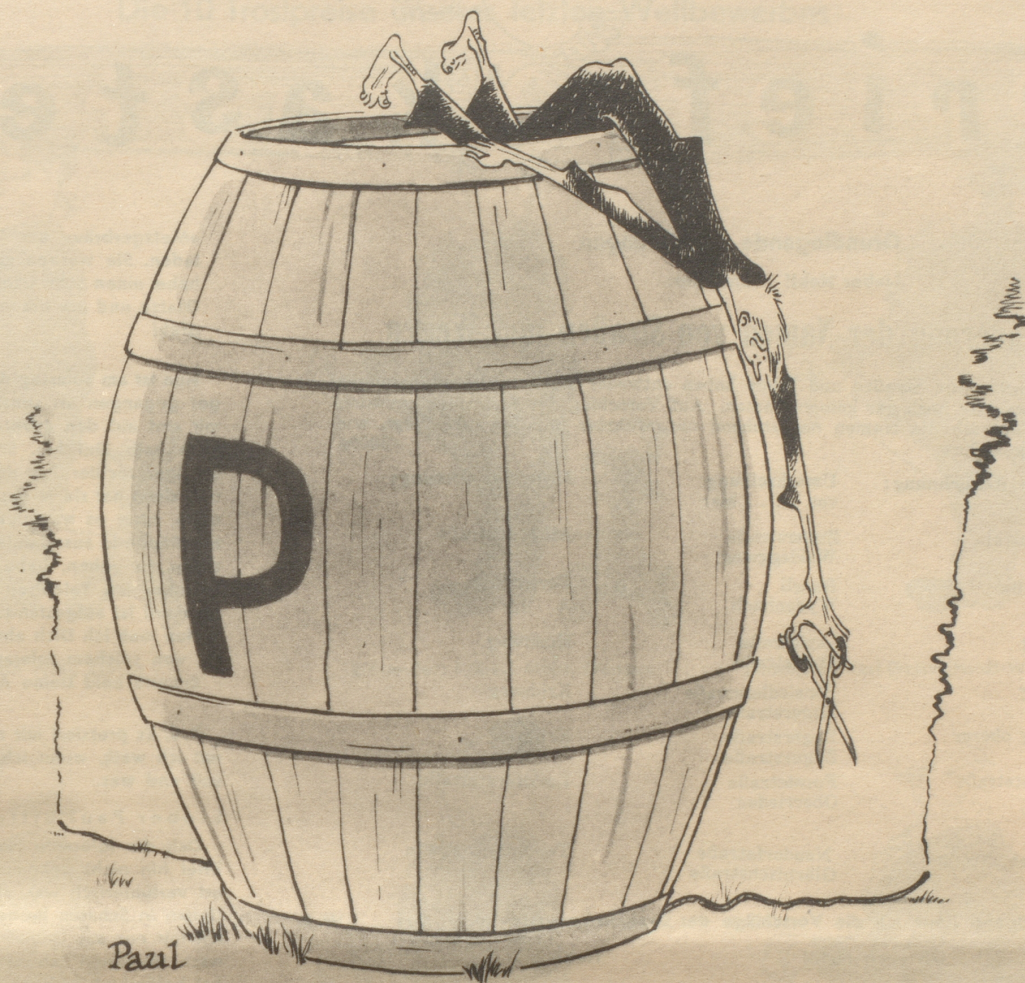
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Pulverfaß

Nette kleine Geschichte in Briefform

Lieber Nebi! Es ist zwar schon etwas lang her, aber trotzdem wert, Dir darüber zu berichten. Vor Monaten brachtest Du ein lustiges Bö-Helgeli, welches viele viele Aktenmappen-bewaffnete Männlein darstellte. Unter diesen Businessmen befand sich ein einziger ohne Mappe – mit den Händen in den Hosentaschen namens Wilhelm Tell. Vor ihm stand sein Söhnchen Walter und fragte ihn also: «Äxgüsi wänn ich wider öppis fröge Bappe. Warum gasch du voruse ooni Aktemappe?» Da nun mein Mann eben auch zu jenen Aktenmappen-Schweizern gehört, habe ich das Bildli fein säuberlich ausgeschnitten und in ein Fach seiner Mappe gelegt mit der Absicht, er möge es just in einem Geschäftsärger-Moment entdecken und eine Minute lang lachen und die Sorgen vergessen können. Auf

einer Geschäftsreise nach Zürich ergab sich nun folgendes: Kaum den Zürcher Hauptbahnhof verlassen, bemerkte mein Mann, daß er von seinen Reiseutensilien gerade die Mappe im Zug vergessen hatte. Er eilte retour, durchsuchte den Wagen und fand nichts mehr vor. Er raste ins Fundbüro der SBB und fragte nach der Vergessenen. Getreulich gab er auf alle Fragen des Beamten Auskunft. Sie sei schweinsledern, noch fast neu und vollkommen leer. Darauf der Beamte: Es sei eben eine Mappe abgegeben worden, jedoch mit Inhalt ...



Und glücklich erkannte mein Mann die gezeigte Mappe als sein Eigentum: «Ja-woll säb isch sil!» «Nä nei, säb cha si doch nid sy, die isch mit Inhalt. Was häts i dere Mappe wo lne sötti sy?» «Nüüt, gar nüüt!»; mein Mann wird ungeduldig. «Bsinnend Si sich doch no emall!» So geht es eine Weile hin und her. Schließlich läßt sich der Beamte erweichen, öffnet die Mappe und zeigt diesen Inhalt, eben mein Bö-Helgeli! «Das isch en Witz vo miner Frau», lacht mein Mann. Der Beamte lacht nun auch und mit ihm das ganze Büro. Mein Mann darf nun die Mappe in Empfang nehmen, allerdings nur unter der Bedingung, daß er das Bildli dem Fundbüro vermache, damit es an das Gestell der unzähligen liegengebliebenen Aktenmappen gehängt werden könne. Und dort hängt es wahrscheinlich noch heute für alle die Papas, die voruse gingen ohni Aktemappe. Veronika